

# Mann bleibt trotz Verurteilung wegen Kindsmisbrauch auf freiem Fuss

Von Fabrice Dubler

Ein Mann, der in der Region über Jahre hinweg ein Mädchen sexuell missbraucht hat, muss weder ins Gefängnis, noch die Schweiz verlassen. Dies dürfte einer tief eingeschätzten Rückfallgefahr liegen, sagt ein Zürcher Rechtsexperte.

**Winterthur** Während sechs Jahren verging sich ein Mann an einem Kind und stand letzte Woche deshalb vor Bezirksgericht Winterthur. Bei den Vorfällen berührte und massierte dieser den Intimbereich des Mädchens und missbrauchte es oral. Der Mann aus einem Schweizer Nachbarland begab sich in psychiatrische Behandlung, wurde nach seiner Festnahme mit einem Kontaktverbot belegt und sass über einen Monat in Untersuchungshaft. Dennoch fiel seine Strafe nun milde aus: Er erhielt eine bedingte Freiheitsstrafe von 24 Monaten mit Bewährungshilfe. Von einem siebenjährigen Landesverweis, wie ihn die Staatsanwaltschaft gefordert hatte, sah das Gericht ab, da er Familienenvater und hier verwurzelt sei. Ein sogenannter Härtefall also. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil bereits Berufung eingelegt. Wir konfrontierten den Zürcher Rechtsanwalt Sven Gretler, der im Straf- und Migrationsrecht tätig ist, mit dem Fall.

**Herr Gretler, warum wird in einem solchen Fall keine unbeding-**



Der Mann belästigte das Mädchen über Jahre hinweg sexuell.

Symbolbild shutterstock



Sven Gretler ist Rechtsanwalt in Straf- und Migrationsrecht in Zürich.

z.v.g

## te Freiheitsstrafe gefordert?

**Sven Gretler:** Das Gericht verhängt Freiheitsstrafen bis maximal zwei Jahren gemäss gesetzlicher Regelung bedingt, wenn es keine Anhaltspunkte dafür hat, dass der Täter in Zukunft erneut straffällig wird. Man darf auch nicht vergessen, dass eine bedingte Strafe nicht heisst, dass sich keine Konsequenzen für den Täter ergeben: Er muss hohe Kosten tragen und war oftmals in Untersuchungshaft, was gerade im Kanton Zürich aufgrund strikter Haftbedingungen eine sehr einschneidende Erfahrung sein kann. Für einen Ersttäter ist eine gegen ihn geführte Strafuntersuchung an und für sich häufig eine Erfahrung, die ihn vor weiteren Taten abhält. Die Statistik zeigt klar, dass dieses Sys-

tem in der Schweiz relativ gut funktioniert.

## Reicht die Verwurzelung des Täters bereits, seine Situation als Härtefall zu erachten und von einem Landesverweis abzusehen?

Da ich nicht mit den Akten des Falls vertraut bin wäre eine spezifische Beurteilung unseriös. Allgemein gilt, dass das Gericht ausnahmsweise auf eine Landesverweisung verzichten kann, wenn diese einen schweren persönlichen Härtefall bewirken würde. Beispielsweise weil der Betroffene in der Schweiz geboren wurde und sein ganzes bisheriges Leben hier verbrachte. Das allein genügt jedoch nicht. Denn die privaten Interessen des Ausländers müssen schwerer wiegen als die öffentlichen Interessen an einer Landesverweisung. Ein grosses öffentliches Interesse könnte etwa eine hohe Gefahr einer erneuten, schweren Straffälligkeit sein.

## Heisst das, der Täter muss sich nochmals an einem Kind vergreifen, eher er ins Gefängnis geht?

Offenbar ging das Gericht davon aus, dass der Verurteilte in Zukunft nicht mehr straffällig wird. Je nach Situation werden psychiatrische Gutachten eingeholt, in diesem Fall geschah das soweit ersichtlich nicht. Meistens kann so eine mögliche Rückfallgefahr noch besser eingeschätzt und gegebenenfalls eine Therapie angeordnet werden. Täter einfach wegzusperren, ist jedenfalls kaum erfolgsversprechend.

## Lieferwagenfahrer flüchtet nach Unfall

**Winterthur** Auf der Technikumstrasse kollidierte gestern Mittwochmorgen eine Trottinett-Fahrerin mit einem Lieferwagen. Die Scooter-Lenkerin war kurz vor 8 Uhr auf dem Trottoir Richtung Bahnhof unterwegs. Auf Höhe des Neumarkts wollte ein weisser Lieferwagen rechts auf den Platz in der Altstadt abbiegen und übersah dabei die Trottinett-Fahrerin. Diese kam bei der Kollision zu Fall und verletzte sich leicht. Die Person, die den Lieferwagen fuhr, entfernte sich von der Unfallstelle. Deshalb nahm die Stadtpolizei Ermittlungen auf und sucht nach Zeugen. Personen, die sachdienliche Angaben zum geschilderten Unfall machen können, werden gebeten, sich mit der Stadtpolizei Winterthur, Tel. 052 267 51 52, in Verbindung zu setzen. *pd/mth*

## Gibts Schuldspruch gegen Schifferle?

**Winterthur** Wie der «Landbote» berichtete, wird der Rechtsstreit zwischen der Siska Heuberger Holding AG und deren ehemaligem Geschäftsführer und heutigem Präsident der Schweizer Fussball-Liga, Heinrich Schifferle, im Oktober am Bezirksgericht Winterthur verhandelt. Schifferle wird ungetreue Geschäftsbesorgung in mehreren Fällen attestiert. Unter anderem wird ihm vorgeworfen, private Benzinnrechnungen über die Firma abgerechnet oder Siska-Personal für private Zwecke eingesetzt zu haben. *gs*

# Startschuss für den neuen Sicherheits-Hotspot der Stadt Winterthur

Die Aushubarbeiten für das neue Polizeigebäude an der Obermühlestrasse sind abgeschlossen. Am Montag legten Stadträtin Barbara Günthard-Maier und Christa Meier den Grundstein.

**Winterthur** Dort, wo bis anhin der alte Werkhof stand, prangt nun ein riesiges Loch. 60'000 Kubikmeter Fläche werden hier bald verbaut. Bis im Januar dieses Jahres wurden die alten darauf stehenden Gebäude abgerissen. Seither hielten die Aushubarbeiten an. Im gut zehn Meter tiefen Loch ist am Montag mit der Grundsteinlegung nun der Startschuss für die Errichtung des neuen Polizeigebäudes gefallen. «Es ist schön, wenn man hier unten steht und ein konkretes Resultat jahrelanger Arbeit und politischen Engagements sieht», sagte Sicherheitsvorsteherin und Stadträtin Barbara Günthard-Maier. So gut wie die Grundsteinlegung ausfalle, so stabil sei das darauf errichtete Gebäude, so die Stadträtin. Ökologisch auf dem neuesten Stand und durch die Nähe zum Strasseninspektorat sowie zu Schutz & Intervention Winterthur sozial und ökonomisch nachhaltig soll der Mega-Bau sein, versprach Günthard-Maier.

## Handschellen und Whisky im Boden

Auch Bauvorsteherin Christa Meier zeigte sich euphorisch: «Ich freue mich sehr, dass der Bau nun endlich starten kann.» Der Quartalsbericht vom Juni 2019 zeige zudem klar, dass man im Zeitplan liege und



Christa Meier und Barbara Günthard-Maier versiegelten die Zeitkapsel.

duf

auch kostentechnisch auf Kurs sei. Wie für einen solchen Akt üblich deponierten die beiden Stadträtinnen sowie Architekt Shervin Taghavi projektbezogene Dokumente in der grossen Metallbox, die ob dem symbolträchtigen Grundstein im Aushub platziert wurde. Etwas kreati-



Die Baugrube zeigt die Dimension des entstehenden Polizeigebäudes auf.

duf

ver zeigte sich der städtische Projektleiter Walter Graf, der unter anderem eine Flasche Single Malt in der Kiste verschwinden liess. Auch Polizeikommandant Fritz Lehmann folgte mit dem damaligen Wahlplakat, Polizeiwimpeln sowie einem Paar Handschellen.

## In drei Jahren bezugsbereit

Das rund 87 Millionen teure Projekt soll künftig 225 Mitarbeitende der Stadtpolizei Winterthur beherbergen. Es wird den alten Standort am Obertor 17, der 1947 bezogen wurde und deshalb nicht mehr als zeitgemäss eingestuft wurde, ersetzen. 2016 bewilligte die Winterthurer Bevölkerung den entsprechenden Kredit. Die 13'505 Quadratmeter grosse Liegenschaft soll Ende 2022 bezugsbereit sein. *duf*

## POLITALK

### KMU stärken, heisst uns alle stärken

Die Schweiz hat ein Regulierungsproblem, welches die KMU mit weniger Ressourcen als Grossfirmen langsam aber stetig erdrückt. Aktuelle Beispiele sind Lohnkontrollen, die ab Juli 2020 neu eingeführt werden und die Mediensteuer für Unternehmen, die neu umsatzbezogen erhoben wird, obwohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ihre Privathaushalte alle auch die Radio- und Fernsehsteuer bezahlen. Weitere Beispiele sind das sich in Beratung befindende Datenschutzgesetz, die Tendenz, die Werbung immer mehr zu regulieren bzw. zu verbieten u.a.m. Durch diese zunehmenden Regulierungen werden Innovation und damit verbunden Arbeitsplätze gefährdet. Dieser Entwicklung will die FDP entgegenwirken. Es braucht unternehmensfreundliche Regulierungsprozesse. Unnötige Verbote und Regulierungsmassnahmen gilt es zu verhindern. Gelingt dies nicht, verlieren nicht nur die Unternehmen an Wettbewerbsfähigkeit, sondern wir alle. Nur dank einer funktionierenden Wirtschaft können wir uns auch einen Sozialstaat leisten, der niemanden fallen lässt. Die FDP ist die Partei der KMU. Für diese Partei setze ich mich ein. *Dieter Kläy*



Dieter Kläy, ist FDP-Kantonsrat und Nationalratskandidat

## Brühlgut Stiftung lädt zum Herbstfest

**Winterthur** Die Brühlgut Stiftung führt am Samstag, 14. September, ihr traditionelles Herbstfest durch. Zwischen 11 und 17 Uhr können die Besucher unter anderem die Kreativwerkstatt der Kindertagesstätte kennenlernen. Passend zum Festmotto «40 Jahre Brühlgut Stiftung» können in der Bäckerei Jubiläums-Lebkuchen verziert werden. Im Cafeteria-Garten spielt die Band «Haddock» Mundartrock, Blues und Balladen. *pd*

## Theater Winterthur ist nun eine AG

**Winterthur** Das Theater Winterthur kann die neue Spielzeit in neuer Rechtsform als gemischtwirtschaftliche gemeinnützige Aktiengesellschaft beginnen. Der Stadtrat und der Theater-Verwaltungsrat haben kürzlich den Subventions- und Leistungsvertrag unterzeichnet. Der Vertrag regelt die gegenseitigen Leistungen, Rechte und Pflichten sowie die Bedingungen der künftigen Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Theater Winterthur AG. Die Stadt trägt jährlich 4,25 Millionen Franken an den Betrieb bei und überlässt das Theater zum Gebrauch. Grundlage für die Ausgliederung des Theaters aus der Stadtverwaltung ist das Ja zur Theatervorlage im Frühjahr. *mth*